

Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

2 | 2017



Erfülltes Leben

Wie Sie Ihren eigenen Weg finden. > 4

Interview mit Othmar Karas.
„Schmerzversorgung rasch ausbauen.“ > 23

Bürgermeisterfrühstück.
Miteinander für die Region. > 10

Keep Balance.
Mitarbeiter in Balance. > 14

Niederösterreichische Landesausstellung 2017

Pöggstall, 1. April – 12. November

ALLES
WAS
RECHT
IST

www.alleswasrechtest.at

EVN

HYPO NOE

NV

Die Niederösterreichische
Versicherung

Raiffeisen
Meine Bank



NÖN

ORF NÖ
NIEDERÖSTERREICH

plus
eco

Die Wirtschaftspartner
des Landes Niederösterreich



Wo wir sind, ist oben.

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



Schallaburg

ausstellung
معروض
sergi

ISLAM

18. März – 5. November 2017

ARR

EVN

HYPO NOE

NÖN

NV



ORF NÖ
NIEDERÖSTERREICH

Raiffeisen
Meine Bank



vie

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH





EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir freuen uns, Sie mit der vorliegenden Ausgabe unserer „Hand in Hand“ wieder über Neuerungen im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen.

Der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf dem Thema „Miteinander durchs Leben“. Wie wir gemeinsam Herausforderungen im Alltag bewältigen können, erfahren Sie auf S. 4–7. Denn sicher ist: Das Hilfswerk ist stets bemüht, Salzburgerinnen und Salzburger die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Dies ist nur durch das konstruktive Miteinander mit unseren Partnergemeinden im Bundesland möglich. Diskutiert wurden soziale Fragen etwa erst kürzlich bei den Bürgermeisterfrühstücken (S. 10–11) im Bundesland.

Auch Unternehmen sind sich ihrer sozialen Verantwortung immer häufiger bewusst. Sie setzen sich für Mitarbeiterzufriedenheit und ein positives Miteinander im Betrieb ein. Das Hilfswerk unterstützt sie dabei mit „Keep Balance“, dem neuen Programm für Unternehmen mit Verantwortung (S. 14–15). Und Betriebe, die ihren Mitarbeiter/innen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern möchten, können ab sofort das Service von Betriebstageseltern nutzen (S. 20–21).

Außerdem dürfen wir in dieser Ausgabe über mehrere erfreuliche Ereignisse der vergangenen Monate berichten, so etwa die Eröffnung eines Betreuten Wohnens in Hof (S. 16), die Wiedereröffnung unseres Jugendzentrums in Wals (S. 19) oder die erfolgreiche Spendenaktion der Leo Lions (S. 29).

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit der aktuellen „Hand in Hand“!

Daniela Gutschi und Hermann F. Hagleitner,
Geschäftsführung des Hilfswerks Salzburg

COVERSTORY

- 4 **Wie das Leben so spielt.**
Das stete Auf und Ab gemeinsam meistern.

PFLEGE & BETREUUNG

- 8 **Ratgeber „Chronischer Schmerz“.** Kostenlos bestellen.
- 9 **Hausgemeinschaft Werfen.**
Lebensqualität und Geborgenheit.
- 10 **Bürgermeisterfrühstück.**
Miteinander für die Region.
- 12 **Schnelle Hilfe im Bedarfsfall.**
106 Jahre: „Ich vertraue auf mein Notruftelefon.“
- 13 **24-Stunden-Betreuung.**
Echte Qualität zahlt sich aus.

GESUNDHEIT & LEBEN

- 14 **Keep Balance.**
Mitarbeiter in Balance.
- 16 **Auszeichnung für Seniorenheime.** Qualität von Mensch zu Mensch.

- 16 **Eröffnung Betreutes Wohnen Hof.** Leben und Wohnen im Alter.

- 17 **Preisrätsel**

KINDER & JUGEND

- 18 **FIDI-Comic/Buchtipps**
- 19 **Aus alt mach neu.**
Raum für Jugendliche.
- 20 **Eltern im Betrieb.** „Bringen Sie die Kleinen doch mit ...“.

HILFSWERK

- 23 **Othmar Karas.** „Wartezeiten auf Schmerztherapien verringern!“
- 25 **Kolumbien/Guaviere.**
Fern der Heimat.
- 27 **Family Tour.** Terminkalender.
- 29 **Miteinander – füreinander.**
Spendenaktionen in Salzburg.
- 30 **Neu im Hilfswerk**
- 30 **Adressen**

Medieninhaber und Herausgeber: Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Kleßheimer Allee 45, 5020 Salzburg, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Daniela Gutschi, Angelika Spraidler **Redaktion Österreich:** Roland Wallner, Martina Goetz, Daniela Gutschi, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Salzburg, Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Hilfswerk Austria International, Shutterstock (Cover/Stokkete, Seiten 3/5/6/Stokkete; 4/Evgeny Atamanenko; 7/wavebreakmedia, 13/VGstockstudio, 17/Robert Kneschke, 23/lightwavemedia), 16/SGKK Flausen, 29/Lions Club **Offenlegung:** http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse/magazin-hand-in-hand/offenlegung **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg

Wie das Leben so spielt

Das stete Auf und Ab gemeinsam meistern. Der Mensch ist nicht zum Alleinsein geboren, sondern braucht andere, um mit Freud, Leid und Problemen besser umgehen zu können.

„Neue Aufgabe, mehr Gehalt“ klang für Monika erst mal gut, als Peter von seinem nächsten Schritt auf der Karriereleiter erzählte. Wie sich später herausstellen sollte, war das berufliche Vorankommen mit einem Umzug in ein anderes Bundesland verbunden. Ein großer Schritt für das Paar, das seit rund vier Jahren mit mittlerweile zwei Kindern unter einem Dach lebt. Monikas Skepsis wich nur langsam, was wohl daran lag, dass sie bereits eine Beziehung hinter sich hatte, aus welcher der neunjährige Sohn Niklas stammt. Peter war da ganz anders gestrickt. Die Aussicht auf Beförderung spornte ihn mit seinen gerade mal 31 Jahren so sehr an, dass er trotz anfänglicher Bedenken mit seiner

Begeisterung die ganze Familie mitriss. Die kleine Amelie berührte das ganz und gar nicht – die zog es vor, Papas Wäschekasten auszuräumen. Die vielen bunten Socken hatten es ihr besonders angetan.

Neustart in der Fremde

Wenige Wochen später, die Wohnung in der Nähe von Peters neuem Arbeitsplatz war längst bezogen, machte sich bei Monika langsam wieder so etwas wie ein Gefühl von Alltag breit. Zwar standen immer noch an allen Ecken und Enden Transportkisten herum, die Amelie als willkommene Spielgeräte dienten, doch Monikas

Erfüllt leben.
Mensch braucht Mensch,
dann gelingt's.

Gedanken beschäftigten sich längst nicht mehr mit dem Umzug. Niklas Schulwechsel gelang dank einer fürsorglichen Pädagogin im Hort besser als gedacht: Er fand wider Erwarten rasch

Anschluss, genoss die gemeinsame Freizeitgestaltung mit seinen neuen Klassenkolleginnen und -kollegen, und auch mit dem Trennungsschmerz kam er gut klar. „Eine Sorge weniger!“, dachte die Mutter mit ernster Miene. „Doch wie soll es mit Amelie weitergehen, wenn das nahe Ende der Karenzzeit unter die traute vormittägliche Zweisamkeit von Mutter und 1-jähriger Tochter einen „Schlussstrich“ ziehen würde?“ Monika wollte wieder arbeiten, fühlte sich aber bei dem Gedanken gar nicht wohl, die „Kleine“ in einer übervollen Krabbelgruppe mit einer „wilden“ Schar fremder Kinder unterzubringen.



„Kinder reagieren auf Ausnahmesituationen oder ein sich wesentlich änderndes Umfeld anders als Erwachsene.

Wichtig ist in solchen Situationen, auf das Kind individuell einzugehen, ihm emotionalen Halt zu bieten und es auch beim Finden neuer Bezugspersonen oder bei der Integration in eine Gruppe als ‚sicherer Hafen‘ zu begleiten.“

Martina Genser-Medlitsch, Leiterin des Bereichs Kinder, Jugend, Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich



Kinderbetreuung an den Bedürfnissen des Kindes orientieren

Zum Glück bekam Peter am ersten Elternsprechtag in Niklas neuer Schule den Tipp mit der Tagesmutter im Ort, die mit ihrer vier Kinder umfassenden Gruppe das ideale Umfeld für die kleine Amelie bieten könnte. Das Vorgespräch mit Tagesmutter Angelika verlief vielversprechend, ein Platz war auch noch frei, und schon bald nahte der erste Tag, an dem auch die Jüngste der Familie das elterliche Haus verlassen sollte – zumindest für jene Stunden, die Monika künftig ihrer Arbeit widmen wollte. Amelie stockte an der Türschwelle, und es schien in diesem Augenblick so etwas wie große Unsicherheit aufzukommen, doch Tagesmutter Angelika hatte für diesen Moment die Tageskinder bereits vorbereitet: die kleine Rasselbande bot einen gebührenden Empfang und zog Amelie schnurstracks in die bunte Wohnung. Ob der vielen neuen Spielachen und Eindrücke vergaß Amelie, so schien es zumindest, kurzzeitig ihre Mama und warf nur hin und wieder einen versichernden Blick zu ihr, um dann wieder das neue Umfeld zu erkunden. Von ihrem Heimatort kannte Monika die Hilfswerk-Autos, die einem unterwegs laufend begegneten. Sie hatte diese immer mit der Betreuung älterer und pflegebedürftiger Menschen in Verbindung gebracht. Hier in der Fremde ganz ohne Familie und Freundeskreis begriff sie erst, wie wichtig es sein konnte, wenn professionelle Hilfe auch in weiteren Lebensbereichen rund um Familie, Kinder >>



>>

und Alltagsbewältigung unkompliziert abrufbar war. So können Monika und Peter neben dem Hort auch eines der zahlreichen Kinderbetreuungsangebote vom Hilfswerk nutzen. „Tagesmütter und -väter erleichtern gerade Kleinkindern das Sammeln von neuen Erfahrungen und das Entdecken der Welt außerhalb der eigenen Familie. Sie können im sehr kleinen, familiären Umfeld unkompliziert Vertrauen zu neuen Bezugspersonen finden und tragfähige Beziehungen aufbauen“, erläutert Martina Genser-Medlitsch, fachliche Leiterin des Bereichs Kinder, Jugend, Familie und Psychosoziale Dienste beim Hilfswerk Österreich, die Vorteile diese Form der Kinderbetreuung. „Diese im höchsten Maße individuelle Betreuungsform wirkt sich auf jeder Ebene ideal auf die Entwicklung des Kindes aus. Es gewinnt emotionale Sicherheit, die für jegliches Lernen und die Entfaltung neuer Fähigkeiten die grundlegende Basis sind.“

Ein Problem kommt selten allein

Just in dem Moment, als das Familiengeschehen wieder in ruhigeren Bahnen zu verlaufen schien, sorgte ein weiteres Familienmitglied für neuerliche Unruhe. Peters Großvater erlitt vor einigen Monaten einen Schlaganfall, der den alleinstehenden Senior in seiner Eigenständigkeit so weit einschränkte, dass ein Leben ohne permanente Betreuung nicht mehr möglich war. „Zwischen meinem Opa und mir bestand immer eine ganz besondere Beziehung, deshalb belastete mich sein sich rapide verschlechternder Gesundheitszustand besonders“, spricht Peter offen über seine Sorgen. Besonders sein Rückzug aus dem sozialen Leben des Dorfes und das zunehmende Desinteresse an den schönen Dingen des Lebens weckten bei seinen Kindern und Enkelkindern die schlimmsten Befürchtungen. „Wenn ältere Menschen plötzlich körperliche Einschränkungen hinnehmen müssen,

vielleicht auch noch zusätzlich der Ehepartner stirbt, ohne dass die Trauer gezielt aufgearbeitet wird, folgt sehr oft eine tiefe Sinnkrise, die ohne entsprechende psychologische Begleitung in eine Depression führen kann“, weiß Roland Nagel, fachlicher Leiter Pflege und Betreuung beim Hilfswerk, um die psychischen Ursachen für den Rückzug in die eigenen vier Wände und den völligen Verlust von Kontakten zu Mitmenschen.

Wie das Leben so spielt, führte im Fall von Peters Großvater der Zufall Regie. Bei einem Spaziergang mit seiner 24-Stunden-Betreuerin lief er einer Gruppe von Senioren über den Weg, die gerade von einer Turnstunde im Seniorentreff der Gemeinde kam. Die hatten sichtlich Spaß miteinander und verwickelten schließlich Peters Großvater in ein Gespräch, an dessen Ende eine charmante Einladung zur wöchentlichen Kartenspiel-Runde stand. Das war für Peters Opa der Anfang vom Weg zurück ins Leben. „Oft sind es Kleinigkeiten im Alltag, die gegen Einsamkeit helfen oder von Trauer ablenken. Eine Gruppe von „Gleichgesinnten“ sorgt nicht nur für Spaß und Abwechslung, sondern





führt auch vor Augen, dass man mit seinem Schicksal nicht alleine ist“, verdeutlicht Nagel die enorme Kraft von sozialen Kontakten für das Wohlbefinden und die Lebenslust älterer Menschen.



„Nicht so zu können, wie man gerne will, führt in jedem Lebensalter zu Unzufriedenheit. Gerade beim Älterwerden setzt einem der eigene Körper oft Grenzen. Das kann auf die Stimmung drücken, muss es aber nicht. Häufig reicht ein kleiner Anstoß von außen für eine positive Wendung. Dafür lohnt es sich, offen zu sein und Hilfe auch anzunehmen.“

Roland Nagel, Leiter des Bereiches Pflege und Betreuung beim Hilfswerk Österreich

Auf sich und seine/n Partner/in nicht vergessen

Monika und Peter lebten durch den Umzug und seine Folgen über einen längeren Zeitraum in einer Art von Ausnahmezustand, der vor allem dadurch geprägt war, in erster Linie die Probleme ihrer Kinder und Angehörigen bestmöglich zu bewältigen.

Für sich und ihre Beziehung blieb, wen wundert's, kaum Zeit. Wenn der Partner wie im Fall von Peter durch den neuen Job mit seinen ganzen Herausforderungen zeitlich und emotional belastet ist, bringt dies oft negative Folgen für das Familienleben und die Beziehung. Gereiztheit, ein falsches Wort, Gekränktheit ergeben dann leicht eine Negativspirale, die sich sehr rasch zu einer veritablen Beziehungskrise auswachsen kann. Wenn Monika etwas aus ihrer ersten, gescheiterten Beziehung mitgenommen hat, dann die Erkenntnis, dass Zuwarten keinerlei Probleme löst, sondern nur noch verschlimmert. Das Instrument der Familienberatung war ihr von Freunden geläufig, weshalb sie darauf drängte, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Auch Peter bemerkte, dass etwas in ihrem Zusammenleben zu entgleiten drohte. Umso mehr sind nun beide auf das erste gemeinsame Treffen mit ihrer Familienberaterin gespannt. Das wird seit langer Zeit wieder ein „Termin“ sein, der nur ihnen beiden als Paar gewidmet ist... <

Psychische Belastungen in Krisensituationen nicht auf die leichte Schulter nehmen

Laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation erkrankt in Europa jede/r Fünfzehnte an einer schweren Depression. Angststörungen und leichtere Depressionsformen eingerechnet, betrifft dieses Krankheitsbild sogar etwas mehr als ein Viertel aller Bürgerinnen und Bürger. Etliche Studien gehen davon aus, dass ein Drittel bis die Hälfte aller Menschen im Lauf des Lebens zumindest einmal an einer psychischen Erkrankung laboriert. Das heißt nicht, dass alle auch eine langwierige Behandlung brauchen, wie umgekehrt ja auch nicht jedes körperliche Leiden gleich einen Spitalsaufenthalt erfordert. Aber in zumindest der Hälfte aller Fälle ist eine kurzfristige Intervention nötig. Längerfristige oder ständige Betreuung würde etwa jeder Dritte brauchen, um schwerwiegendere Folgen hintanzuhalten.

Gratis Broschüre „Seelen.Leben.“

Das Hilfswerk bietet einen praktischen Ratgeber zu den Themen Älterwerden, Psyche und Lebensqualität, den Sie kostenlos per Post oder österreichweit bei den Stationen der Hilfswerk Family Tour beziehen können. Kontaktieren Sie uns unter 0800 800 820 oder senden Sie ein E-Mail an office@hilfswerk.at.



„Leben mit chronischen Schmerzen“ – der neue Ratgeber für Betroffene und Angehörige

Jetzt kostenlos bestellen! Die neue Schmerzbrochüre des Hilfswerks bietet eine Fülle von nützlichen Informationen, Tipps für den Alltag und praktischen Anlaufstellen für Menschen mit chronischen Schmerzen. Finden Sie in ein lebenswertes Leben zurück.

Über 1,8 Millionen Menschen in Österreich leiden unter chronischen Schmerzzuständen, die im Unterschied zu akuten Schmerzen schwer zu behandeln sind. Schmerzpatientinnen und -patienten haben aufgrund althergebrachter Vorstellungen von Härte und Selbstdisziplin sehr oft Hemmungen, über ihr Leiden zu berichten. Andere wiederum fühlen sich von ihrem Umfeld nicht ernst genommen oder nach erfolglosen Behandlungsversuchen gar im Stich gelassen.

Was aber tun, wenn Schmerz zum täglichen Begleiter wird und sich das eigene Leben nur noch um den Schmerz zu drehen beginnt? Wie kann man selber aktiv gegensteuern und wieder ein selbstbestimmtes Leben führen?

Der neue Ratgeber des Hilfswerks gibt lebensnahe Tipps zum richtigen Umgang mit chronischen Schmerzen und sensibilisiert in Bezug auf die eigene Schmerzwahrnehmung. Das in der Broschüre enthaltene Schmerztagebuch ermöglicht eine systematische Erfassung von Schmerzzuständen und erleichtert dadurch Ärztinnen sowie Ärzten, die geeignete Behandlungsform zu finden. Doch nicht nur die Schulmedizin kann bei chronischen Schmerzen Linderung verschaffen, auch die Eigeninitiative der Betroffenen ist entscheidend. Zahlreiche, einfache Tricks helfen, dem Schmerz die Stirn zu bieten und in ein Leben mit Lebensqualität zurückzufinden. <

Ratgeber „Chronischer Schmerz“

Den neuen kostenlosen Schmerzratgeber inklusive Schmerztagebuch können Sie bestellen unter: Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter office@hilfswerk.at



Chronischer Schmerz
Ein praktischer Ratgeber für mehr Lebensqualität bei dauerhaften Schmerzerkrankungen.
Mit Schmerztagebuch und Schmerzskala zum Herausnehmen!



Das Hilfswerk-Schmerztagebuch hilft bei der Beurteilung einer Schmerzerkrankung und erleichtert die Wahl der richtigen Behandlungsform.

Hausgemeinschaft Werfen

Lebensqualität und Geborgenheit. Beste Betreuung rund um die Uhr. Und das in einem Ambiente, das dem eigenen Zuhause ganz nahe kommt: Die Hausgemeinschaft für Seniorinnen und Senioren in Werfen stellt sich vor.

Die Hausgemeinschaft Werfen wird mit Juni 2017 eröffnet und vom Hilfswerk Salzburg im Auftrag der Gemeinde nach dem Hausgemeinschaftsmodell betrieben. Technisch auf dem neuesten Stand, bietet die Einrichtung Platz für 48 Bewohnerinnen und Bewohner – sowohl in der Langzeit- als auch in der Kurzzeitpflege.

Raum zum Wohlfühlen

Die neue Hausgemeinschaft lädt zum Wohlfühlen ein: In einer der vier Gemeinschaftswohnungen mit je 12 Einzelzimmern finden Seniorinnen und Senioren ein herzliches und individuelles neues Zuhause. Die Räume sind mit einem seniorengeeigneten Duschbad, TV mit Satellitenanschluss, WLAN, Telefonanschluss, Tisch, Sessel, Kleiderschränken und einem höhenverstellbaren Bett ausgestattet. Selbstverständlich steht es den Bewohner/innen auch frei, die Räumlichkeiten nach eigenen Wünschen zu gestalten und gegebenenfalls mit eigenen Möbeln zu ergänzen.



Wohnraum, ein Zimmer, in das man sich zurückziehen kann, und Menschen, die da sind zum Plaudern oder wenn man etwas braucht – das sind die Voraussetzungen, unter denen man sich zu Hause fühlt.



Lebensqualität und Geborgenheit, das wünschen wir uns alle, wenn wir an unser eigenes Zuhause denken. Beides finden ältere und pflegebedürftige Menschen in der Hausgemeinschaft Werfen.

Beste Betreuung

Kompetentes und freundliches Personal rund um die Uhr garantiert die Qualität der Pflege, und dank der intensiven und kompetenten Betreuung durch unsere Fachkräfte können sich Senior/innen in ihrem neuen Heim immer sicher und geborgen fühlen. Denn hier werden die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner/innen in den Mittelpunkt gestellt. Der Fokus der pflegerischen Betreuung richtet sich vor allem auf die Förderung der Gesundheit, der Alltagsgestaltung und dem Erhalt der Teilhabe am Gemeindeleben.

Abwechslungsreicher Alltag

Die Mitarbeiter/innen des Hauses organisieren etwa regelmäßig Spaziergänge und Ausflüge mit den Senior/innen. Zu den Highlights im Jahr zählen außerdem

anlassbezogene Feiern, wie Sommerfeste, Faschings-, Nikolaus- und Weihnachtsfeiern. Abgerundet wird das vielfältige Freizeitprogramm durch fixe Angebote im Haus: So stehen den Seniorinnen und Senioren etwa Friseur, Fußpflegerin und Physiotherapeuten, die ins Haus kommen, zur Verfügung. <

Kontakt

Hausgemeinschaft Werfen
Seniorenheim nach dem
Hausgemeinschaftsmodell
Markt 8, 5450 Werfen
Tel.: 06468 5243

Mail: sh.werfen@salzburger.hilfswerk.at
Gerne steht unser Team für weitere Informationen zu Lang- und Kurzzeitpflege in der Hausgemeinschaft Werfen zur Verfügung!

Wenn Bürgermeister frühstücken ...

Miteinander für die Region. Die Nachfrage nach Pflege und Betreuung für Alt und Jung steigt. Und das in allen Landesteilen Salzburgs. Das Hilfswerk lud daher in allen Regionen des Bundeslandes zum „Bürgermeisterfrühstück“, um sich über soziale Themen der Zukunft auszutauschen.

Zahlreiche Gemeindevertreter folgten der Einladung des Hilfswerks zur „Sprechstunde“ der etwas anderen Art: Sie trafen sich in den Bezirken, um unbürokratisch und in gemütlicher Atmosphäre soziale Themen zu diskutieren. Dabei standen insbesondere regionale Anforderungen an die Pflege und Betreuung von alten bzw. kranken Menschen, aber auch die Möglichkeiten der

flexiblen Kinderbetreuung für Eltern und Erziehende im Vordergrund. „Das Hilfswerk sieht sich seit jeher als Partner der Gemeinden“, erklärt Daniela Gutschi aus der Geschäftsführung des Hilfswerks Salzburg. „Wir unterstützen mit unserem Dienstleistungsangebot und beraten in herausfordernden Situationen. In diesem Sinne freuen wir uns auch

über das zahlreiche Interesse bzw. den wertvollen Austausch bei unserem Bürgermeisterfrühstück in den einzelnen Bezirken. Durch die Diskussion von aktuellen und zukünftigen sozialen Fragen können Anforderungen vor Ort noch besser gelöst und unsere Dienstleistungen noch besser an die Bedürfnisse der Salzburgerinnen und Salzburger angepasst werden.“ <



Eine Diskussion sozialer Fragen und regionaler Herausforderung im Pinzgau in gemütlichem Setting – im Bild v. l.: Paul Ganahl (Hilfswerk-Regionalausschuss), Bgm. Josef Leitinger (St. Martin), Bgm. Franz Eder (Maishofen), Bgm. Franz Wenger (Taxenbach), Stadträtin Susanne Hirschbichler (Mittersill), Bgm. Herbert Burgschwaiger (Bruck), Daniela Gutschi (Hilfswerk-Geschäftsführung), Elke Schmiderer (Leitung Familien- und Sozialzentren Pinzgau), Bgm. Johann Warter (Piesendorf), Gemeinderätin Karin Berger (Lofer), Josef Hörl (Hilfswerk-Regionalausschuss), Bgm. Peter Padourek (Zell am See) und Bgm. Peter Nindl (Neukirchen)



Auch im Lungau wurden Wünsche und Anforderungen bei Kaffee und Marmeladenbrot besprochen. Im Bild v. l.: Bgm. Peter Rotschopf (Ramingstein), Bgm. Alfred Pfeifenberger (Zederhaus), Bgm. Manfred Sampl (St. Michael), Bgm. Josef Wind (Unternberg) mit den Vertreter/innen des Hilfswerks Paula Löcker, Christian Struber (Präsident), Daniela Gutschi (Geschäftsführung), Franz Bäckenberg (Leitung Familien- und Sozialzentrum Lungau), Hans Rauscher (Regionalausschuss-Vorsitzender) sowie Bgm. Wolfgang Eder (Mauterndorf).



Gut besucht – das Bürgermeisterfrühstück im Flachgau. Im Bild v.l. Bgm. Johann Ganisl (Nußdorf), Bgm. Joachim Maislinger (Wals-Siezenheim), Bgm. Rupert Reischl (Koppl), Vbgm. Waltraud Brandstetter (Nußdorf), Christian Struber (Präsident Hilfswerk Salzburg), Bgm. Johann Mühlbacher (Anthering), Bgm. Johann Hutzinger (Bergheim), Bgm. Johann Griessner (Lamprechtshausen), Daniela Gutschl (Geschäftsführung Hilfswerk Salzburg), Bgm. Hannes Ebner (Hallwang), Bgm. Markus Kurcz (Elixhausen), Bgm. Peter Altendorfer (Seeham), Claudia Petschl (Leitung Hilfswerk Flachgau), Rene Kuel (Mattsee), Vbgm. Stefanie Kittl (Eugendorf), GR Evline Bayrhamer (Eugendorf) und Vbgm. Johann Stemeseder (Berndorf)



Tauschten sich zu sozialen Trends und Anforderungen im Pongau aus (v.l.): Herbert Schaffrath (Leitung Hilfswerk Familien- und Sozialzentrum Pongau), Bgm. Thomas Oberreiter (Flachau), Bgm. Andreas Häitzer (Schwarzach), Daniela Gutschl (Geschäftsführung Hilfswerk), Bgm. Eugen Grader (Wagrain), Bgm. Hannes Weitgasser (Werfen), GR Anton Bielak (Schwarzach), Bgm. Hans Rohrmoser (Großarl), Bgm. Rudolf Trauner (Dorfgastein), Bgm. Rupert Bergmüller (Hüttau) und Bgm. Rupert Winter (Altenmarkt)

Berufung zum Beruf machen

Salzburgs Arbeitsmarkt. Die Nachfrage nach Unterstützung und Betreuung von Alt und Jung wächst – und das in allen Landesteilen.

Ein Umstand, der viele Salzburgerinnen und Salzburger über neue Arbeits- und Karrieremöglichkeiten nachdenken lässt. Für interessierte Personen ebnet das Hilfswerk den Weg zum neuen Job: Die Einrichtung ist zertifizierter Ausbildungsträger für Tageseltern und Heimhilfen und bietet Menschen aller Altersstufen Aus- und Weiterbildungen an. <



15 Damen aus Salzburg haben im Mai die zertifizierte Ausbildung zur Tagesmutter abgeschlossen. Das Hilfswerk gratuliert zum Diplom und wünscht den Damen alles Gute für ihre weitere Arbeit!



Im Frühjahr des Jahres schlossen 20 Damen aus dem gesamten Bundesland das 2. Modul zur dreistufigen Ausbildung zur Heimhilfe ab. Wir wünschen viel Erfolg für den Endspurt!

106 Jahre: „Ich vertraue auf mein Notruftelefon“

Schnelle Hilfe im Bedarfsfall. Der Niederösterreicher Julius Frauerwieser ist der älteste Notruftelefon-Kunde des Hilfswerks.

Zwei Weltkriege, die Zwischenkriegszeit voller Entbehrungen und ein langes Berufsleben als Straßenbahner: Julius Frauerwieser hat viel erlebt. Mittlerweile wohnt der Senior bei seiner Tochter im niederösterreichischen Waldviertel – und die vertraut auf das Notruftelefon des Hilfswerks. Mit seinen 106 Jahren ist er der älteste Notruftelefon-Kunde des Hilfswerks. Und immer noch mobil, geistig fit und voller Humor. „Er war immer zufrieden in seinem Leben, egal, wie schwer es war“, erzählt seine Tochter Maria Mederitsch. „Wahrscheinlich ist das das Geheimnis eines langen Lebens“, fügt sie schmunzelnd hinzu. Herr Frauerwieser selbst fühlt sich noch gar nicht so alt, sagt er. „Ich genieße jeden Tag mit meiner Familie.“

Sturz war ein Weckruf

Julius Frauerwieser lebte lange in Wien, vor einigen Jahren hat seine Tochter ihn aber zu sich nach Eschenau/Vitis im Waldviertel geholt, um ihn betreuen zu können. Sie war es auch, die das Notruftelefon für ihren Vater organisiert hat. Nach einem

Sturz des über 100-Jährigen fühlte sie sich nicht mehr wohl damit, ihn allein zu lassen. Das ist jetzt anders. „Dank des Notruftelefons kann ich mir sicher sein, dass im Ernstfall Hilfe organisiert wird. Dadurch kann ich jetzt wieder guten Gewissens außer Haus gehen“, so Maria Mederitsch.

Denn Hilfe ist im Bedarfsfall schnell organisiert: Mit dem mobilen Funksender, den Julius Frauerwieser als Armband trägt, kann er jederzeit Unterstützung anfordern. Wenn er sich nicht wohlfühlt oder wenn er stürzt und nicht mehr aufstehen kann. Ein Druck auf den mobilen Sender genügt, und schon wird die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert. Dort können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein. Dieses Wissen beruhigt den 106-jährigen Herrn Frauerwieser ebenso wie seine Tochter Maria Mederitsch. <



Notruftelefon-Informationen

Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800/800 408 oder www.hilfswerk.at.



österreichische | DER PARTNER DER
LOTTERIEN | SENIORENHILFE

Echte Qualität zahlt sich aus

24-Stunden-Betreuung. Setzen Sie bei Betreuung nicht auf irgendeinen Anbieter, sondern auf das Hilfswerk, das klar nachvollziehbare Qualitätsstandards garantiert.



„Wir standen vor dem Problem, dass meinen Eltern altersbedingt das Leben in den eigenen vier Wänden zu anstrengend geworden war“, erzählt Doris G. vom zögerlichen Beginn der Suche nach der optimalen Betreuungsform für ihre Mutter bzw. ihren Vater. „Was die ganze Situation zusätzlich erschwerte, waren die 150 Kilometer, die zwischen mir und meinem Elternhaus lagen. Beruflich hatte es mich vor vielen Jahren in die Stadt verschlagen, an eine Rückkehr aufs Land mit meiner schulpflichtigen Tochter und meinem Mann war nicht zu denken. Hilfe von außen schien die einzige praktikable Lösung, um dem Wunsch meiner Eltern auf ein Altwerden zu Hause nachkommen zu können.“

Die zahlreichen Meldungen in den Medien über Probleme und schlechte Erfahrungen mit der 24-Stunden-Betreuung bereiteten der besorgten Tochter Unbehagen, weshalb sie in

einem ersten Schritt den Rat eines Arbeitskollegen befolgte und eine Pflegeberatung in Anspruch nahm. „Die Dame vom Hilfswerk informierte mich über alle angebotenen Betreuungs- und Pflegevarianten, ging auf das jeweilige Leistungsspektrum detailliert ein und gab auch eine klare Empfehlung für konkrete Situation meiner Eltern ab. Dass am Ende fast alle Argumente für das Modell der 24-Stunden-Betreuung sprachen, behagte mir im ersten Moment ganz und gar nicht“, schildert Doris G. die anfänglichen Zweifel.

Sicher. Kompetent. Fair. **24-Stunden-Betreuung**

Sollte wirklich eine fremde Person bei meinen Eltern wohnen und für sie sorgen? Wie sieht's mit der Ausbildung dieser Betreuungskräfte aus? Was, wenn das Zusammenleben unter einem Dach nicht funktioniert? Wer kümmert sich

darum, dass alles rund läuft? – Fragen über Fragen trug Doris G. wochenlang mit sich herum, ehe sie dann doch aktiv wurde und mit dem regionalen Berater der 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks Kontakt aufnahm. „Ich bin ein sehr kritischer Mensch und lasse mir mit meinen Entscheidungen gerne Zeit. Am Ende habe ich mich dann doch für die 24-Stunden-Betreuung vom Hilfswerk entschieden, weil mir nicht nur das klare Bekenntnis zu Qualitätsstandards gefallen hat, sondern auch deren Umsetzung in meinem Freundes- und Bekanntenkreis bestätigt wurde“, so Doris G.

Gute Entscheidung

„Bis vor kurzem habe ich mich mit den Themen Pflege und Betreuung kaum bewusst auseinandergesetzt, und auf einmal sollte ich weitreichende Entscheidungen treffen. Mit jemandem die Herausforderungen und Möglichkeiten offen durchdiskutieren zu können, hat mir persönlich sehr geholfen. Die Eltern fühlen sich wohl und erfreuen sich jeden Tag aufs Neue nicht nur an den Annehmlichkeiten einer wirksamen Alltagsunterstützung, sondern auch am netten Zusammensein mit ‚ihrer‘ Veronika“, zieht Doris G. erleichtert Resümee. <

24-Stunden-Betreuung

Weitere Informationen zur 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks erhalten Sie unter der Telefonnummer 0810 820 024 (Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr) zum Ortstarif, unter 24stunden@hilfswerk.at oder im Internet auf www.24stunden.hilfswerk.at



Keep Balance

Leben in Balance. Wir wünschen uns einen Beruf, der uns ausfüllt, Zeit für die Familie, Momente der Entspannung und eine abwechslungsreiche Freizeit. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, von Arbeit und Leben, ist für viele Berufstätige eines der wichtigsten Anliegen überhaupt. Und sie gewinnt aufgrund sich verändernder Lebensumstände und Arbeitsbedingungen an Bedeutung.



Viele Unternehmen beschreiben ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als ihr wertvollstes Gut. Dem Erhalt und der Förderung der Gesundheit von Arbeitnehmer/innen wird daher zunehmend Bedeutung beigemessen. Sowohl konkrete Herausforderungen im Unternehmen (wie Veränderungsprozesse) als auch Probleme einzelner Mitarbeiter/innen (beruflich und privat) verlangen eine aktive Auseinandersetzung mit der psychosozialen Seite von Gesundheit.

Unterstützung für Unternehmen

Das Hilfswerk bietet Unternehmen und Organisationen seit kurzem das passende Programm: Keep Balance ist ein effektives, flexibles und qualifiziertes Service für Arbeitgeber, die ihren Mitarbeiter/innen auf fundierte und nachhaltige Weise ein entscheidendes Plus bieten möchten. Die Dienstleistungen werden dabei konkret an den jeweiligen

Bedarf angepasst und reichen von einer externen Mitarbeiterberatung über die Evaluierung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz bis hin zu Führungskräftebildungen und Workshops für Berufstätige. Als einer der größten Anbieter sozialer Dienstleistungen unterstützt das Hilfswerk zudem mit Lösungen rund um Kinderbetreuung sowie Unterstützung bei der Betreuung von zu pflegenden Angehörigen.

Beratung für Berufstätige

Die Beratung wird von bewährten und qualifizierten Expertinnen und Experten fachkundig und professionell durchgeführt. Sie erfolgt anonym, diskret, individuell und unbürokratisch. Das Ziel der Beratung liegt insbesondere in Orientierung, Entlastung und Auffinden von konkreten und individuell geeigneten Lösungen. Das heißt, die Beratung zielt darauf

ab, gemeinsam mit den Betroffenen das Problem grundsätzlich zu ordnen sowie zielführende nächste Schritte aufzuzeigen bzw. auch geeignete weitere Anlaufstellen und Dienste zu vermitteln.

Mehrwert für alle

Durch gezielte und bedarfsorientierte Unterstützungsangebote wird sowohl der Vereinbarkeit von Familie und Beruf als auch der Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz Rechnung getragen. Unternehmen und Verantwortungsträger, die Interesse am Wohlergehen ihrer Mitarbeiter/innen signalisieren und wirksame Unterstützungsangebote in diesem Sinne schaffen, haben nicht nur bessere Chancen, als attraktive Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, sondern vor allem auch bessere Chancen auf zufriedene, engagierte und loyale Mitarbeiter/innen. <

Keep Balance

Für weitere Fragen zu Keep Balance stehen wir gerne zur Verfügung:

Martina Genser-Medlitsch

Klinische und Gesundheitspsychologin
Hilfswerk Österreich

Tel.: 0676/87 87 42 300

Mail: martina.genser-medlitsch@hilfswerk.at

Mit Keep Balance bietet das Hilfswerk ab sofort ein unterstützendes Programm für Arbeitgeber mit Verantwortung an. (Foto links)

Betriebliche Gesundheitsförderung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden bereits in vielen Salzburger Unternehmen großgeschrieben. Ende April wurde das neue Service ersten interessierten Betrieben vorgestellt. (Foto unten)

Herausforderungen des Alltags

Es sind vor allem folgende Themen, die viele Berufstätige bewegen:

- Fragen rund um Probleme und Herausforderungen am Arbeitsplatz, Überforderung und Ängste, Umgang mit Veränderungen und Neuorientierung, Konflikte im Team oder mit Vorgesetzten, berufliche Weiterentwicklung und Perspektiven, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Rollenkonflikte und Selbstreflexion, nächste Schritte und Optionen;
- Fragen rund um Kinder und Erziehung, Kinderbetreuung, Lernen und Lernprobleme, Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen in der Schule, Konflikte in der Familie und im sozialen Umfeld, Kinder mit intellektuellen oder physischen Beeinträchtigungen, Hilfswerk-Expertenpool und weitere Anlaufstellen;
- Fragen rund um Familie und Partnerschaft, Stress und Probleme im Privatleben, Lösung von privaten und familiären Konflikten, Trennung, Verlust, Scheidung, private Neuorientierung, geeignete Anlaufstellen für Coaching, Mediation, Rechtsfragen;
- Fragen rund um ältere Angehörige, gesundheitliche, soziale und seelische Probleme beim Älterwerden, Umgang mit Einschränkungen und Erkrankungen, Pflege und Betreuung, Finanzen und Pflegegeld, Hilfe und Unterstützung.
- Die Schwerpunkte und Inhalte der Beratungsfelder können gerne an Ihren Bedarf angepasst und erweitert werden (bspw. um Themenstellungen rund um junge Mitarbeiter/innen und Auszubildende).



Auszeichnung für Seniorenheime

Qualität von Mensch zu Mensch. Dieses Motto prägt beim Hilfswerk nicht nur die Beziehungen zu Kundinnen und Kunden, sondern dient auch als Leitfaden bei der internen Zusammenarbeit. Die gesundheitsfördernden Maßnahmen des Hilfswerks Salzburg in fünf Seniorenheimen wurden kürzlich mit dem Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“ (BGF) ausgezeichnet.

160 Mitarbeiter/innen beschäftigt das Hilfswerk Salzburg an den Seniorenheimen St. Veit, Werfen, Bad Gastein, Mauterndorf und Großmain/Wals-Siezenheim. Um den täglichen Herausforderungen des Arbeitsalltags gewachsen zu sein, ist Gesundheit eine Grundvoraussetzung. Das Hilfswerk setzt bereits seit 2008 unter dem Motto „Fit mit Lebenslust“ aktiv auf betriebliche Gesundheitsförderung. Um Herausforderungen des beruflichen Alltags aufzudecken und Bedürfnisse der Mitarbeiter/innen zu erheben,

werden hierzu regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt und Gesundheitszirkel abgehalten. „Unsere Schwerpunkte liegen dabei sowohl auf psychischer und physischer Gesundheit als auch auf Themen rund um die Persönlichkeitsentwicklung – bspw. im Rahmen von Führungskräfte-seminaren oder Workshops zu Stressmanagement“, erklärt Hermann Hagleitner, Geschäftsführer des Hilfswerks Salzburg. „Dass uns das Gütesiegel verliehen wurde, zeigt, dass unsere Bemühung wirken.“ <



Im Bild: Klaus Ropin (Fonds Gesundes Österreich, l.), Franz Bäckemberger (Gesundheitsbeauftragter des Hilfswerks, 5. v.l.), Hermann Hagleitner (Geschäftsführer des Hilfswerks Salzburg, 4. v.r.), Andreas Huss (Obmann der Gebietskrankenkasse Salzburg, r.) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hilfswerk-Seniorenheime

Eröffnung Betreutes Wohnen Hof

Leben und Wohnen im Alter. Schon seit mehreren Jahren betreibt das Hilfswerk Einrichtungen des betreuten Wohnens. Mit Anfang 2017 waren es 23 an der Zahl. Anfang des Jahres wurde nun ein weiteres Haus in Hof bei Salzburg eröffnet.

Ende 2016 wurde das Betreute Wohnen in Hof bei Salzburg fertiggestellt. Rund 20 Seniorinnen und Senioren haben dort ein neues Zuhause gefunden. Ende März fand die offizielle Willkommensfeier für die Bewohnerinnen und Bewohner statt. „Wir freuen uns sehr, dass wir in Kooperation mit der Gemeinde das Betreute Wohnen in Hof betreiben dürfen. Der Umzug in die barrierefreien Räumlichkeiten gibt den Menschen die Möglichkeit, so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben zu führen und in den eigenen vier

Wänden verweilen zu können“, freut sich Claudia Petschl, Leiterin der Hilfswerk Familien- und Sozialzentren im Flachgau. „Mittlerweile sind die Bewohnerinnen und Bewohner gut in ihrem neuen Zuhause angekommen – ein Grund zum Feiern, wie wir finden.“ Begrüßt wurden die zahlreichen Gäste durch Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner sowie den Bürgermeister von Hof Thomas Ließ, der Vizebürgermeisterin Daniela Rosenegger und Pfarrer Josef Sams. <



Freuen sich, rund 20 Seniorinnen und Senioren in ihrem neuen Heim in Hof begrüßen zu dürfen (v.l.): Hofs VbGm. Daniela Rosenegger, Pfarrer Josef Sams, Claudia Petschl (Leiterin Hilfswerk Familien- und Sozialzentren Flachgau), Hermann Hagleitner (Geschäftsführung Hilfswerk Salzburg), Hofs Bürgermeister Thomas Ließ sowie die Hilfswerk-Mitarbeiterinnen Edeltraud Brandstätter und Sabine Leitner

Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Mädchen grillen anders“ von Silke Haun.

Das Wiener Hilfswerk wurde 1947 gegründet. Die Gedächtnistrainings der vier Hand-in-Hand-Ausgaben 2017 sind dem Gründungsjahr gewidmet. (Quelle: www.wien.gv.at/rk/historisch/1947)



An das Hilfswerk Österreich
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Mädchen grillen anders“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Hausnummer: _____

PLZ/Ort: _____

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

a) GLAS – GRAS – GRAB – GROB – GROG

b) 2847938574124873965662184567592893566164857924639825129
6685799742845689761838427524766889324576965238456821457
7653814485635745258467669321546845263954851421266275623

Wir gratulieren den Gewinner/innen der 3 Bücher „Superfoods“.

1) 14. April 1947: Schüler werden über die Rattenplage informiert

Der Wiener Stadtschulrat verfügte, dass in den Schulen auf die Gefahren, die von Ratten drohten, und auf Maßnahmen zur Eindämmung der Plage hingewiesen werden musste. Wie lautet das richtige Tier?

- a Den Letzten beißen die **Ratten**.
- b Eine **Ratte** macht noch keinen Sommer.
- c Besser ein Spatz in der Hand als eine **Ratte** auf dem Dach.
- d Ist die **Ratte** aus dem Haus, haben die Mäuse Kirtag.
- e Eine **Ratte** hackt der anderen kein Auge aus.
- f In der Not frisst der Teufel **Ratten**.

2) 17. April 1947: Rückbenennung von 42 Straßen, Gassen, Plätzen

Der Gemeinderatsausschuss für Kultur und Volksbildung machte alle in den Wiener Bezirken 1 bis 21 von der nationalsozialistischen Verwaltung vorgenommenen Umbenennungen rückgängig. Fällt Ihnen zu jedem Buchstaben des Alphabets (außer X) der Name irgendeiner Gasse, Straße oder irgendeines Platzes in Wien ein?

Regulatpro® Arthro – die natürliche Alternative für die Gelenke



Nahrungsergänzung. Regulatpro® Arthro ist ein hochwertiges, innovatives, flüssiges Nahrungsergänzungsmittel, das die natürliche Gelenk-, Knochen-, Bindegewebs- sowie die Faszienfunktion unterstützt.



Informieren Sie sich unter www.regulat.com

Die einzigartige Inhaltskomposition besteht aus Inhalten, die sich in der Arthrose-Therapie bereits seit Jahren bewährt haben: Glucosamin, Hyaluronsäure, Kollagenhydrolysat, Dimethylsulfon (Methylsulfonylmethan: MSM), Glucuronolacton und enthält zudem Vitamine und Spurenelemente. Alle Zutaten sind gelöst in REGULATESSENZ®.

Die REGULATESSENZ® ist ein Enzymaufschluss mit 50.000 sekundären Pflanzenstoffen, Bestandteilen der Milchsäurebakterien, rechtsdrehender Milchsäure sowie Mineralien, hergestellt aus frischen, sonnengereiften Früchten, Nüssen und Gemüse aus biologischem Anbau über das weltweit einzigartige Patent der Kaskadenfermentation.

Die REGULATESSENZ® macht das Geheimnis von Regulatpro® Arthro aus. Durch die REGULATESSENZ® werden Vitamine und Mineralien sowie Wirkstoffe wie Hyaluronsäure besonders gut vom Körper resorbiert und kommen gezielter in den Gelenken, Knochen, Bindegewebe und den Faszien an. Regulatpro® Arthro stammt aus dem Hause Dr. Niedermaier, einem traditionellen Pharmaunternehmen, das seit 1939 innovative Gesundheitsprodukte nach dem Vorbild der Natur herstellt.



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID

Buchtipp: Silke Haun „Mädchen grillen anders“ Fräulein Glücklichs beste Grillrezepte

Ist es nicht wunderschön, ein Mädchen zu sein, egal wie alt frau ist? Spätestens seit den Spice Girls oder den Gilmore Girls wissen wir: Wenn sich starke Frauen selbst als „Mädchen“ bezeichnen, dann ist das ein stolzes Bekenntnis zu ihrer Weiblichkeit. Silke Haun, erfolgreiche Foodbloggerin, Autorin und seit kurzem Besitzerin ihrer eigenen Kochschule, zelebriert die Girlpower in ihrem neuen Grillbuch, das sie ganz frech „Mädchen grillen anders“ nennt. Nicht besser (okay, vielleicht ein kleines bisschen), nicht schlechter (ganz sicher nicht), aber eben gerne anders! Statt mehr oder weniger verkohlter Fleischberge mit Ketchup (ein präventives Sorry an alle Griller, deren Gefühle wir hiermit verletzen) gibt es feine Hühnerspieße, delikate Salate, selbst gemachte Dips und Soßen, kühlende Sommercocktails und eine liebevolle Dekoration obendrein. Kurzum alles, was das Herz der versammelten Grillrunde begehrt und gute Laune garantiert! Nach ihrem Erfolg mit „Fräulein Glücklich backt“ ist ihr neues Buch wieder voll außergewöhnlicher Ideen. Nun für das Grillen mit dem gewissen Etwas. Ihre Tipps und Tricks gibt Silke Haun außerdem ganz persönlich in ihrer Kochschule weiter. www.fraeulein-gluecklich.com

Feine und leichte Rezepte für besonderes Grillvergnügen!

- 65 bezaubernde Rezepte für entspannten Outdoor-Genuss
- jedes Rezept ist etwas Besonderes: Rosmarin verfeinert die Butter, Honig und Chili die Marinade für das Hühnchen
- Ketchup, Brot und Omas Nudelsalat ade: viele neue Ideen für Beilagen, Salate, Drinks und Desserts
- BBQ ist nicht gleich Fleisch: raffinierte vegetarische Vorspeisen und Hauptgerichte vom Rost
- mit umwerfenden Fotos zu jedem Rezept, von der Autorin persönlich fotografiert
- schön angerichtet und serviert: einfach geschmackvoll grillen

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: www.loewenzahn.at



Mädchen grillen anders

144 Seiten, gebunden
 mit über 60 Farbfotografien
 von Silke Haun
 19,90 Euro
 ISBN 978-3-7066-2606-4
 Löwenzahn Verlag
 (Auch als E-Book erhältlich)

Raum für Jugendliche

Aus alt mach neu. Im Mai wurde das Jugendzentrum in Wals an einem neuen Standort offiziell wiedereröffnet. Es ist landesweit das 13. vom Hilfswerk Salzburg betriebene Jugendzentrum und eine wichtige Anlaufstelle und ein Rückzugsort für die Jugendlichen vor Ort.



timeout Jugendzentren

timeout Jugendzentren gibt es an folgenden Standorten:

- Adnet
- Großgmain
- Henndorf
- Mittersill
- Neumarkt
- Obertrum
- Puch
- Radstadt
- Seekirchen
- Tamsweg
- Wals-Siezenheim

Zudem sind Hilfswerk-Jugendcoaches im Rahmen der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit in den Gemeinden Neumarkt und Seekirchen für Jugendliche da.

Nutzen die neuen Räumlichkeiten gleich für ein Spiel: Jugendcoach Elisabeth Thaller, Hilfswerk-Geschäftsführerin Daniela Gutsch, Landeshauptmann Wilfried Haslauer, der Walser Bürgermeister Joachim Maislinger, Hilfswerk-Präsident Christian Struber und der Altbürgermeister von Wals, Ludwig Bieringer (Foto links)

Studien bestätigen immer wieder, was wir alle schon längst vermutet haben: Die liebste Freizeitbeschäftigung von Jugendlichen ist es, sich mit Freunden zu treffen. „Die große Herausforderung dabei ist es, einen Ort zu finden, an dem man sich wohlfühlt, an dem man unter sich ist und der idealerweise ein Ort ist, wo man nicht zwingend etwas konsumieren muss“, erklärt die Geschäftsführerin des Hilfswerks Salzburg, Daniela Gutsch.

Freunde treffen

Einen solchen Ort gab es schon seit mehreren Jahren mit dem timeout Jugendzentrum Wals, welches bis vor kurzem am Gelände des Airportcenters angesiedelt war. Um diesen Treffpunkt für Jugendliche aber noch zugänglicher zu machen, wurde 2017 nach einem neuen, zentraleren Standort gesucht – und im Kirchenwagnerhaus gefunden. „Gemeinsam mit der Gemeinde ist es uns gelungen, den neuen Standort mit

seinen frisch renovierten Räumlichkeiten voll auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen auszurichten“, freut sich Gutsch.

Freizeit gestalten

Neben kostenlosen Angeboten wie der Nutzung von Billardtisch, Darts und Playstation werden in den Jugendzentren des Hilfswerks auch gemeinsame Filmnachmittage, Koch-Workshops und Ausflüge organisiert – und das alles stets unter aktiver Einbindung der Jugendlichen selbst. „Unsere Freizeitangebote wurden schon immer gerne und gut genutzt“, so Claudia Petschl, Leiterin der Familien- und Sozialzentren im Flachgau. „Ab sofort bietet der neue Standort hierfür noch mehr Raum – mit noch mehr Wohlfühlfaktor.“

Halt und Hilfe finden

Der Bedarf nach einem solchen Raum ist auch gegeben: Neben der aktiven Freizeitgestaltung stehen in den

timeout Jugendzentren des Hilfswerks nämlich vor allem auch die Beratung und Begleitung der jungen Menschen im Vordergrund. „Im vertraulichen Gespräch werden Tipps gegeben und Hilfestellung und Halt geboten. Gleichzeitig wird Jugendlichen auch ein umfassendes Beratungsangebot zu verschiedenen Themen wie etwa der ersten Liebe, Mobbing oder Alkoholkonsum geboten“, so Petschl. „Mit dem neuen Standort ist diese wichtige Anlaufstelle für Jugendliche noch zentraler gelegen und somit noch besser zugänglich.“ <



„Bringen Sie die Kleinen doch mit ...“

Eltern im Betrieb. Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen ist nicht immer einfach. Besonders herausfordernd empfinden junge Eltern meist die Suche nach einer passenden Kinderbetreuung. Immer mehr Unternehmen möchten ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hierbei unterstützen und denken eine betriebliche Kinderbetreuung an – doch welches Betreuungsangebot ist das richtige?

Unternehmerinnen und Unternehmer wissen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ihr wichtigstes Kapital, um dauerhaft und nachhaltig erfolgreich zu sein. Ob betriebliche Gesundheitsförderung oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – immer mehr Arbeitgeber zeigen sich um eine höchstmögliche Mitarbeiterzufriedenheit bemüht. In Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf heißt das: Sie helfen Mitarbeiter/innen mit Kindern bei der Suche nach einer passenden Betreuung – indem sie „die Sache“ selbst in die Hand nehmen.

Familienfreundlicher Betrieb

Kinderbetreuung wird idealerweise da angeboten, wo sie benötigt wird. So gesehen, stehen Unternehmen drei Möglichkeiten offen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen:

- Die Installation einer eigenen Betriebskinderbetreuung, wie bspw. eines Betriebskindergartens
- Die Sicherung eines Platzkontingents in einer bestehenden Einrichtung plus Kostenzuschuss für Eltern
- Die Inanspruchnahme des Betreuungsangebots von Betriebs-tageseltern

Tageseltern im Betrieb

Als besonders bedarfsgerecht, flexibel und individuell stellt sich die Kinderbetreuung durch Tageseltern dar – vor allem für Kinder im Baby oder Kleinkindalter. Das Modell der „Betriebstageseltern“ findet seit 2016 im Bundesland Salzburg Anwendung: Dabei stellen Unternehmen Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen eine Tagesmutter bzw. ein Tagesvater, je nach Alter der kleinen Schützlinge, vier bis sechs Kinder betreut. Was die Finanzierung anbelangt, so können Arbeitgeber entweder Förderungen des Landes Salzburg in Anspruch nehmen oder alle





Kosten – inklusive der Elternbeiträge – als Unternehmen selbst tragen.

Organisation und Abwicklung

Das Hilfswerk Salzburg steht Betrieben als kompetenter Partner in Sachen Kinderbetreuung von Beginn an beratend und unterstützend zur Seite. Die Organisation fungiert als Verwaltungs- und Koordinationsstelle, zeigt sich für die organisatorische Abwicklung verantwortlich und übernimmt die Auswahl und Anstellung der Betreuungspersonen. „Wir sind vom Modell der Kinderbetreuung durch Tageseltern überzeugt“, so Natalie Kohl, Leiterin der Fachabteilung Kinderpädagogik. „Unter allen möglichen Kinderbetreuungsformen ist jene durch Tagesmütter eine der flexibelsten und bedarfsgerechtesten. Kinder werden bei Tagesmüttern in familienähnliche Strukturen integriert, und durch die Kleingruppen kann zudem besonders auf ihre individuellen Bedürfnisse eingegangen werden. Sehr gerne unterstützen wir daher Unternehmen dabei, diese Form der Kinderbetreuung ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugänglich zu machen.“ <

Kinderbetreuung durch Betriebstageseltern

Vorteile für das Unternehmen

- Familienfreundliches Image
- Attraktivität im Wettbewerb um Fachkräfte
- Zufriedene und motivierte Mitarbeiter/innen
- Sinkende Kosten durch weniger Mitarbeiter/innenfluktuation
- Erhaltung von betriebsspezifischem Know-how
- Weniger Sonderurlaube

Vorteile für die Eltern

- Leichter, schnellerer Wiedereinstieg nach der Karenz
- Optimale Abstimmung der Betreuungszeiten
- Gewissheit über professionelle Betreuung
- Verringerung der Anfahrts- und Wegzeiten
- Mehr Lebens- und Familienzeit

Betriebliche Kinderbetreuung

Information: Hilfswerk Salzburg
 Klessheimer Allee 45, 5020 Salzburg
 Tel.: +43 662 434702
 Mail: office@salzburger.hilfswerk.at
 Web: www.hilfswerk.at

KOMMENTAR

Präsident Christian Struber

Wir freuen uns sehr, dass die Form der Betriebstagesmütter nun auch in Salzburg Anwendung findet. Diese Kinderbetreuungsform bietet sich insbesondere für KMU an, die ihre Mitarbeiter/innen bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen möchten. Das Hilfswerk begleitet interessierte Unternehmen gerne bei der Einrichtung einer Kinderbetreuung in der Betriebsstätte – so stehen etwa die Fachabteilung Kinderpädagogik sowie die Bereichsleitung vor Ort jederzeit für Fragen zur Verfügung. Auch stellen wir das benötigte Personal: Das Hilfswerk beschäftigt aktuell über 100 Tagesmütter. Ihre Ausbildung wird direkt von unserer Organisation durchgeführt, dafür wurden wir vom Bundesministerium für Familie und Jugend berechtigt. Liebe Unternehmer: Mitarbeiter/innen sind Ihr wichtigstes Kapital. Unterstützen Sie sie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – wir unterstützen Sie bei der Umsetzung!

Sommer- urlaub

Sommeraktion 2017



Bad Vöslau

7 Übernachtungen inkl. Halbpension im 4-Sterne-Gesundheitshotel

gültig von 11.06. bis 03.09.2017

Inklusivleistungen:

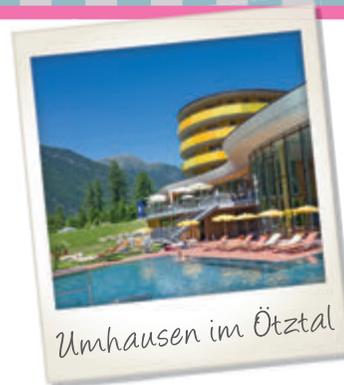
von € 515,-
bis € 665,-

- ♦ 7 Übernachtungen im Vier-Sterne-Gesundheitshotel (SO-SO)
- ♦ Verpflegung: Halbpension (Frühstücksbuffet, wahlweise Mittag- oder Abendessen als 3-Gänge-Wahlmenü/Buffer)
- ♦ Benutzung des hoteleigenen Wellness- und Saunabereiches mit ganzjährig beheiztem Außenschwimmbaden
- ♦ Bademantel und Badetasche für die Dauer Ihres Aufenthaltes
- ♦ vielseitiges Unterhaltungs-, Aktiv- und Gesundheitsprogramm

begrenzte Zimmerkontingent; Preise pro Person; zzgl. Ortstaxe

Sparen Sie nochmals € 50,- mit unserem Sommerzuckerl

Um € 50,- erhalten Sie von uns einen Gutschein im Wert von € 100,- für Therapien, Beauty, Getränke, Speisen und vieles mehr. Pro Person kann nur ein Sommerzuckerl in Anspruch genommen werden. Das Sommerzuckerl ist im Aktionszeitraum gültig; keine Barablöse möglich.



Umhausen im Ötztal

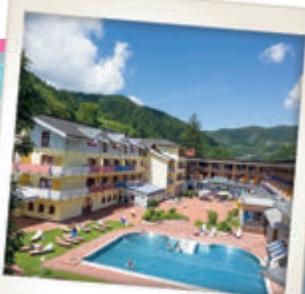


4-Sterne-Gesundheitshotels	Buchungs-Hotline
Bad Bleiberg - Kärnten	04244 / 90500
Bad Eisenkappel - Kärnten	04238 / 90500
Bad Goisern - Oberösterreich	06135 / 20400
Bad Häring - Tirol	05332 / 90500
Bad Schönau * „Zum Landsknecht“ - Niederösterreich	02646 / 90500-1501
Bad Traunstein - Niederösterreich	02878 / 25050
Bad Vöslau - Niederösterreich	02252 / 90600
Umhausen im Ötztal - Tirol	05255 / 50160

**kein beheiztes Außenschwimmbaden*



Bad Traunstein



Bad Eisenkappel



Bad Schönau
Zum Landsknecht



Bad Goisern



Bad Bleiberg

VIVEA-HOTELS.COM

Schmerzversorgung rasch ausbauen

Wartezeiten auf Schmerztherapien verringern. Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, fordert adäquate Behandlung chronischer Schmerzen. Damit ersparen wir den Betroffenen unsägliches Leid und der Volkswirtschaft enorme Kosten.

„In Österreich leiden rund 1,8 Millionen Menschen an chronischen Schmerzen. Für 74 Prozent dieser Schmerzpatientinnen und -patienten besteht nach aktuellen Schätzungen der Österreichischen Schmerzgesellschaft kein Therapieangebot“, stellt Hilfswerk-Präsident Othmar fest. „Chronischer Schmerz wird zur Volkskrankheit, und keiner fühlt sich verantwortlich. Wir müssen diesen Menschen helfen, indem wir einerseits eine flächendeckende schmerztherapeutische Versorgung nach internationalen Standards aufbauen und andererseits massiv in die Aufklärung sowie Sensibilisierung breiter Bevölkerungsschichten investieren. Schmerzpatientinnen und -patienten dulden viel zu oft ihre gesundheitliche Beeinträchtigung, reden nicht darüber, und wenn sie reden, dann werden sie vielfach nicht ernstgenommen. Jede Form der Verbesserung trägt unmittelbar zur Steigerung der Lebensqualität der Betroffenen bei“, so Karas.

Schmerztherapeutische Versorgung rasch ausbauen

Besonders häufig, nämlich durchschnittlich achtmal pro Jahr, suchen Schmerzpatientinnen und -patienten heimische Arztpraxen auf. Kein Wunder, denn es dauert im Schnitt etwa 1,7 Jahre, bis eine Diagnose vorliegt, und weitere 1,9 Jahre bis zu einer entsprechenden Therapie. Werden aber Schmerzen, die über einen Zeitraum von drei Monaten andauern, nicht

rasch und vor allem interdisziplinär behandelt, droht eine Chronifizierung, die unter allen Umständen verhindert werden muss. „Wir brauchen daher dringend eine flächendeckende Versorgungsstruktur nach internationalem Vorbild mit hoher Qualität. Dazu wären sowohl spezialisierte, vollzeitbetriebliche Schmerzzambulanzen nach dem Vorbild Klagenfurt, aber auch Einrichtungen im niedergelassenen Bereich mit Zugang für alle Patienten notwendig“, so Karas.

„Die Politik muss umgehend handeln, um diese im wahrsten Sinne des Wortes schmerzhaftes Lücke in unserem



Gesundheitssystem zu schließen. Die Probleme von mehr als einem Fünftel der Bevölkerung wie in der Vergangenheit letztlich zu ignorieren, ist garantiert der falsche Weg. Das Hilfswerk bietet mit seinem praxisnahen, vielfältigen Beratungsangebot ganz konkrete Unterstützung. Und auch auf politischer Ebene werden wir bei diesem Thema nicht lockerlassen. Wer sich persönlich für dieses wichtige Thema stark machen möchte, den ermuntern wir, die Unterschriftenaktion der „Allianz Chronischer Schmerz“ (www.schmerz-allianz.at) zu unterstützen“, so Karas abschließend. <



GARTEN Festival

mitten in Ober-
österreich



Markt
Kremsmünster



Stift
Kremsmünster

Schloss
Kremsegg

DREIKLANG der Gärten

21. April - 15. Oktober

OÖ Landesgartenschau
KREMSMÜNSTER 2017



NATIONALPARK ERLEBNIS- ZENTRUM WEIDENDOM



RollstuhlfahrerInnen sowie gehbeeinträchtigte Personen können beim Weidendom ein Zuggerät für Rollstühle (einen „Swiss-Trac“) sowie einen dazu passenden Rollstuhl entleihen.

NEU: um das Naturerlebnis im Gesäuse noch besser genießen zu können, gibt es ab sofort den Barrierefreien Wanderführer.

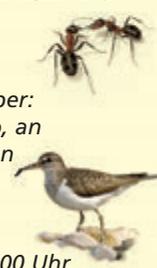


Themenweg Leierweg
Ökologischer Fußabdruck
Themenweg Lettmair Au

Öffnungszeiten:
Mai, Juni und September:
geöffnet jeweils Sa, So, an
Feier- und Feiertagen

Juli und August:
täglich geöffnet
jeweils von 10:00 – 18:00 Uhr

Von Nationalpark Rangern betreute
Programme sind kostenpflichtig.



Barrierefreies Angebot rund um den Weidendom



Infos: Nationalpark Gesäuse Infobüro | 8911 Admont | Tel: +43 (0)3613 / 211 60 20

www.nationalpark.co.at

Fern der Heimat

Kolumbien/Guaviare. Der jahrzehntelange, blutige Konflikt in Kolumbien forderte zahlreiche Menschenleben. Flucht und Vertreibung waren die Folge. Noch heute leben mehr als zwei Millionen intern vertriebene Personen in Kolumbien. Sie verloren nicht nur ihr Zuhause, sondern auch ihre Lebensgrundlagen. Indigene sind besonders betroffen.

Indigene Gruppen in Guaviare leiden an den Folgen ihrer Vertreibung. Hunger und Unterernährung sind weit verbreitet, da sie ihre Nahrungsbeschaffungsmethoden wie Jagen, Fischen und Früchtesammeln aufgrund der räumlichen Enge nicht mehr durchführen können. Zudem haben intern vertriebene Personen aus ethnischen Minderheiten meist weder Zugang zum staatlichen Bildungssystem noch die Möglichkeit auf politische Teilhabe. Ein Ausweg ohne Unterstützung von außen ist daher kaum möglich. Hilfswerk Austria International setzt sich seit dem Jahr 2000 für indigene Familien und Bauern in Kolumbien/Guaviare ein. Durch Erfahrungsaustausch und Programme zur Nahrungssicherung werden neue Lebensgrundlagen aufgebaut.

Voneinander lernen für eine bessere Zukunft

2016 haben sich die kolumbianische Regierung und die Guerillagruppe Farc auf ein neues Friedensabkommen geeinigt. Nun geht es darum, ein friedliches Zusammenleben aller Bevölkerungsgruppen zu fördern und demokratische Abläufe zu unterstützen.

In Workshops und Schulungen bringen wir Menschen mit unterschiedlichsten Lebensweisen zusammen und sorgen für ein verständnisvolles Miteinander. Der Erfahrungsaustausch der verschiedenen indigenen Gruppen untereinander und mit den Bauern sorgt nicht nur für ertragreichere Anbaumethoden und verbesserte Viehwirtschaft, sondern fördert auch ein friedliches Zusammenleben. <



Bitte helfen Sie mit! Ihre Spende schenkt Zukunft



Spendenkonto Kennwort „Kolumbien“
 AT71 6000 0000 9000 1002

Ihr Erbe wirkt in die Zukunft

Auch Nachlässe ermöglichen Hilfe für Familien in Krisensituationen. Gerne informiere und berate ich Sie. Ich freue mich auf Ihren Anruf: Luzia Wibiral, Telefon 01/405 75 00-114



Foto: Schuster/Wien

Hilfswerk Austria International,
 Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien
www.hilfswerk-austria.at

Sommertipps und Reisefreude: Thüringen aktiv entdecken

Thüringen barrierefrei. Das Reiseland Thüringen – im Herzen Deutschlands – bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Urlaub aktiv zu gestalten.

Jetzt gleich informieren
und die kostenfreie
Broschüre „Thüringen
barrierefrei.“ bestellen!



Promotion

Eine Brücke, die die Welt bewegt

Überragt vom Dom St. Marien und der Severikirche, wird die 1275-jährige Landeshauptstadt Erfurt durch einen der größten und am besten erhaltenen mittelalterlichen Stadtkerne Deutschlands geprägt. Mit der Alten Synagoge findet sich hier das älteste, bis zum Dach erhaltene jüdische Gotteshaus Mitteleuropas. Einzigartig ist ebenso die längste durchgängig bebaute und bewohnte Brücke Europas – die Krämerbrücke. Das Evangelische Augustinerkloster gilt als wichtigste Lutherstätte Erfurts, Martin Luther lebte hier von 1505 bis 1511. Erfurt ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft „Barrierefreie Reiseziele in Deutschland“ und bietet daher vielfältige Angebote für Menschen mit Behinderung.

Entdeckungstour durch Weimar

Einen Katzensprung entfernt bietet die Klassikerstadt neben den buchbaren Stadtrundgängen für Rollstuhlfahrer und Gäste mit Mobilitätseinschränkungen Stadtführungen in Deutscher Gebärdensprache. Ein spezieller Rundgang eröffnet gehörlosen Besuchern Zugang zu Weimars reicher Geschichte und Kultur. Das „Fahrrad für alle“ bietet blinden und sehbehinderten Gästen ein aktives Stadterlebnis. 6 Personen treten gemeinsam mit dem Stadtführer auf diesem muskelbetriebenen Gefährt in die Pedale.



Foto ©: Thüringer Tourismus GmbH/Marco Fischer

Blick auf die Krämerbrücke in Erfurt

Der Steg der Wünsche

Ein spannender Wechsel aus Altem und Neuem erwartet die Gäste der Leuchtenburg bei Kahla 400 Meter hoch über dem malerischen Saaletal. Die Ausstellung „Porzellanwelten“ führt hier durch die spannende, emotionale Geschichte der Porzellantradition. Auf dieser Reise werden sogar Wünsche wahr: Ein Stück Porzellan zerschellt am 20 Meter langen „Steg der Wünsche“, einem Skywalk, denn Scherben bringen bekanntermaßen Glück! Auf dem Weg zur ersten barrierefreien Höhenburg Deutschlands werden stetig neue Konzepte entwickelt, beispielsweise wurde der Burghof mit leicht befahrbarem Muschelkalk neu gepflastert und es wurden drei barrierefreie Sanitäreinrichtungen installiert. <



Foto ©: Stiftung Leuchtenburg/D. Hofmann

Porzellanwelten auf der Leuchtenburg bei Kahla

Kontakt

Tourist Information Thüringen
Willy-Brandt-Platz 1, D-99084 Erfurt
service@thueringen-tourismus.de
barrierefrei.thueringen-entdecken.de
www.lutherland-thueringen.de

In Kooperation mit:



Ministerium
für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft



Hilfswerk auf Tour

Hilfswerk Family Tour. Information, Beratung und Unterhaltung. Neben der Kinderbetreuung und Kindergesundheit bilden auch die Themen Älterwerden und Pflege, der richtige Umgang mit Schmerzen, Finanzen sowie Vorsorge die Schwerpunkte der heurigen Jahresinitiative des Hilfswerks. Weitere Aktivitäten: Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken, Gesundheits-Checks für Jung und Alt und vieles mehr. Und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße!

Die Stationen der Hilfswerk Family Tour von Juni bis September

Fr	23.6.	9.00–16.00 Uhr	5582 St. Michael/Lungau, Festhalle
Sa	24.6.		„Mitten im Leben. Für Jung und Alt“
Sa	24.6.	10.00–19.00 Uhr	3550 Langenlois, Loisium Sommer-Familienfest
Sa	1.7.	7.00–18.00 Uhr	8774 Mautern, Marktfest
Fr	7.7.	9.00–14.00 Uhr	5441 Abtenau, Spar
Fr	14.7.	7.00–12.00 Uhr	4820 Bad Ischl, Sparkassenplatz, Wochenmarkt
So	23.7.	11.00–17.00 Uhr	5572 St. Andrä im Lungau, Familienfest
Fr	28.7.	15.00–22.00 Uhr	5020 Salzburg, Stadtwerk Lehen
Sa	12.8.	13.00–17.00 Uhr	5600 St. Johann im Pongau, Untermarktfest
Di	15.8.	7.30–18.00 Uhr	8113 Stiwoll, Marktfest
Sa	26.8.	10.00–17.00 Uhr	2320 Schwechat, Stadtfest
Fr	8.9.	10.00–14.00 Uhr	3650 Pöggstall, Landesseniorenwandertag
So	10.9.	10.00–17.00 Uhr	5733 Niedersill, Ortszentrum, Dorffest
Fr	15.9.	13.00–16.30 Uhr	4240 Freistadt, Wochenmarkt
So	17.9.	10.00–17.00 Uhr	1130 Wien, Hügelparkfest (Ecke Fichtnergasse/Kupelwiesergasse) Bei Regen: Ersatztermin 24.9.
Di	19.9.	8.00–12.00 Uhr	4810 Gmunden, Rathausplatz
Sa	23.9.	11.00–17.00 Uhr	5743 Krimml, Ortszentrum, Bauernherbstfest

In der nächsten Ausgabe der „Hand in Hand“ (erscheint am 1. September) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird.

Detailprogramm: siehe auch www.hilfswerk.at

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen, s Bausparkasse, Wiener Städtische, s Versicherung sowie Neuroth. Publicare unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Aktiv gegen Schmerz“.



Jetzt gratis bestellen

Das Service-Paket rund um Kinderbetreuung, Ernährung und Bewegung, mit dem neuen Kinderbetreuungs-kompass und dem Kindergesundheitskalender! Für 52 Wochen des Jahres (ohne fixes Kalendarium) saisonal durch den Jahreskreis. Auf jedem Blatt Informationen und Tipps zu „Ernährung und Bewegung mit Kindern“. Bestellen Sie unter: 0800 800 820 oder office@hilfswerk.at

DEMENZ - WAS TUN? HILFE FÜR BETROFFENE UND ANGEHÖRIGE



Demenz kann jeden treffen.

Ob Angehöriger oder selbst betroffen:
Wir liefern Ihnen die Antworten auf Ihre Fragen!

www.demenz-portal.at

Demenz_170221_Hilfswerk

Vitalität für Ihren Darm – mit hochaktiven Leitkeimstämmen

OMNi-BiOTiC® 6. Unsere Darmbakterien erbringen jeden Tag Höchstleistungen!

Nahrung wird durch Darmbakterien erst verwertbar gemacht, Krankheitserreger abgewehrt, Vitamine und Hormone produziert, aber vor allem wird unser Organismus durch sie vor schädlichen Stoffen geschützt. Fett- und zuckerreiche Ernährung, Medikamente, Stress und Umweltgifte bringen unsere Darmbakterien an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Wir spüren das dadurch, dass Verdauungsprobleme Einzug halten, vermehrt Erkältungen auftreten oder man mit Allergien zu kämpfen

hat. Wenn Ihre Darmflora reduziert ist, kann sie ihren Aufgaben nicht mehr uneingeschränkt nachkommen: Viele Stoffwechselvorgänge können dann nicht mehr richtig ausgeführt werden, und auch unsere Abwehrkraft wird stark in Mitleidenschaft gezogen. Dann ist die Einnahme der sechs wichtigsten Leitkeimstämme des Darms sinnvoll, so wie sie im Synbiotikum OMNi-BiOTiC® 6 vereint wurden. Diese sechs besonders aktiven und vermehrungsfähigen Bakterienstämme

besiedeln Ihren Darm von oben bis unten durch nur einen Löffel OMNi-BiOTiC® 6 – an jedem Tag und in jedem Alter. Schon nach kurzer Zeit sind wieder ausreichend „Helfer“ in Ihrem Darm angesiedelt. Sorgen Sie umfassend für Ihren Darm – mit nur 1 Portion OMNi-BiOTiC® 6 täglich.



Promotion

www.omni-biotic.com

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► BÜROIDEEN AUF 3.500m²

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

blaha[®]
b ü r o . m ö b e l

WWW.BLAHA.CO.AT

Miteinander – füreinander

Spendenaktion in Salzburg. Jährlich sammeln die Leo und Lions Clubs Sachspenden für Menschen in Not. Das Hilfswerk Salzburg unterstützt die österreichweite Initiative und übernimmt die Verteilung an all jene in unserem Bundesland, die Hilfe brauchen.

Der Leo.Lions.Aktionstag hat inzwischen Tradition und wurde vom Hilfswerk Salzburg auch im heurigen Jahr wieder tatkräftig unterstützt. Nach dem Motto „Ein Produkt mehr im Einkaufswagen hilft!“ konnten Kundinnen und Kunden in Merkur Märkten gekaufte Produkte direkt vor Ort als Spende abgeben. Insgesamt wurden so Waren im Wert von knapp 10.000 Euro gesammelt. Das Hilfswerk übernimmt nun – gemeinsam mit VinziTisch – die Verteilung

an bedürftige Salzburgerinnen und Salzburger: 300 Familien können so mit der Sachspende unterstützt werden. „Wir möchten uns herzlich bei allen bedanken, die sich an der Aktion beteiligt haben. In den kommenden Tagen werden die Produkte von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hilfswerk an sozial schwächer gestellte Menschen in den Regionen verteilt“, so Christian Struber, Präsident des Hilfswerks Salzburg. <



Auch in Hallein beteiligten sich zahlreiche Spender an der Aktion. Silvia Deutschmann (Hilfswerk Tennengau), Sr. Daniela Link, Monika Noppinger (Hilfswerk-Regionalausschuss) v.l. und das Team des Lions Club mit Odo Stierschneider (r.)



Mit den gesammelten Waren im Pinzgau können 140 Familien unterstützt werden. Im Bild das Lions Team aus Saalfelden mit Saalfeldens Bürgermeister Erich Rohrmoser



Sammelten für Menschen und Familien in ihrer Region – das Lions Team aus Mittersill mit Felix Huber, Ulrike Hutter, Elisabeth Pletzenauer (Hilfswerk-Regionalausschuss) und Julian Holleis



Sammelten Waren im Wert von 3.000 Euro für die gute Sache: Präsident Helmut Kothbauer und Vizepräsident Gerald Eckstein vom Club Hohensalzburg (M.), Andreas Pichler (l.) und Peter Knall (r.) vom Club Hellbrunn mit Mitgliedern der Leo Lions Jugendorganisation und Klemens Manzl (3. v.l.)



Sammelten Waren im Wert von rund 1.500 Euro für bedürftige Familien: Die Mitglieder des Lions Club St. Johann Johann Herzgsell (Präsident), Siegfried Bernegger und Josef Saller sowie Veronika Jager (Hilfswerk Pongau) und Simon Illmer (Hilfswerk-Regionalausschuss)

Neu im Hilfswerk

Nina Nagl-Gigler
Bereichsleitung
Kinderbetreuung
im Flachgau



Nina Nagl-Gigler verstärkt seit April 2017 das Hilfswerk-Team im Flachgau. Die gebürtige Seekirchnerin leitet seither den Bereich Kinderbetreuung/Pädagogik. Als ausgebildete Kindergartenpädagogin sammelte sie Erfahrung in unterschiedlichen Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Salzburg. Vor zwei Jahren schloss sie das Pädagogikstudium an der Paris-Lodron-Universität erfolgreich ab. „Ich freue mich sehr auf diese verantwortungsvolle Aufgabe. Besonders schön finde ich, dass ich nun wieder in meinem Heimatbezirk tätig bin. Mein Erfahrungsschatz wird mir helfen, mein Team optimal zu unterstützen.“

Elisabeth Pusch
Administration
Familien- und Sozial-
zentrum Oberndorf



Seit Anfang April unterstützt Elisabeth Pusch das Familien- und Sozialzentrum in Oberndorf. Als administrative Mitarbeiterin ist sie Drehscheibe und Anlaufstelle für Anliegen aller Art. Erfahrungen konnte sie bereits in den Bereichen Buchhaltung und Sekretariat sammeln. Nach dem Studium der „Ökologischen Landwirtschaft“ arbeitete sie im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb. Besonders der Austausch mit anderen sowie ihr persönliches Interesse an sozialen Themen waren Motivation, die neue Aufgabe im Hilfswerk anzunehmen: „Ich freue mich sehr über die Vielfältigkeit dieser Arbeit und sehe meine Tätigkeit im sozialen Bereich als neue Herausforderung.“

Patricia Steiner
Bereichsleitung
Soziale Arbeit
im Tennengau



Patricia Steiner ist schon seit längerem Teil des Hilfswerk-Teams. Die gebürtige Lungauerin und zweifache Mutter hat bereits 1996 im Hilfswerk als Heimhilfe begonnen. Sie war mehrere Jahre lang im Bereich der Sozialen Arbeit tätig und kann zudem auf zwei Perioden als Betriebsrätin in Hallein zurückblicken. Mit April 2017 hat Patricia Steiner nun die Bereichsleitung Soziale Arbeit im Tennengau übernommen. „Ich freue mich sehr über meinen neuen Tätigkeitsbereich. Er ist spannend, abwechslungsreich und eine schöne Herausforderung. Und am wichtigsten: Ich kann mit Menschen arbeiten.“

www.hilfswerk.at

Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

• **Landesgeschäftsstelle**

Kleßheimer Allee 45
5020 Salzburg
Tel. 0662/43 47 02
office@salzburger.hilfswerk.at



• **Salzburg-Stadt**

Inge-Morath-Platz 30
Tel. 0662/43 09 80
stadt@salzburger.hilfswerk.at

• **Henndorf**

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11
henndorf@salzburger.hilfswerk.at

• **Oberndorf**

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87
oberndorf@salzburger.hilfswerk.at

• **Tamsweg**

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10
tamsweg@salzburger.hilfswerk.at

• **Hallein**

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44
hallein@salzburger.hilfswerk.at

• **St. Johann**

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77
st.johann@salzburger.hilfswerk.at

• **Saalfelden**

Parkstraße 5a, Tel. 06582/751 14
saalfelden@salzburger.hilfswerk.at

• **Zell am See**

Salzachtal-Bundesstraße 13
Tel. 06542/746 22
zell@salzburger.hilfswerk.at

• **Mittersill**

Hintergasse 2/3, Tel. 06562/55 09
mittersill@salzburger.hilfswerk.at



• **Zentrum Walser Birnbaum**

Lagerstraße 1
5071 Wals-Siezenheim
Tel. 0662/85 00 69
zwb@salzburger.hilfswerk.at

• **Dr.-Eugen-Bruning-Haus**

Markt 480, 5570 Mauterndorf
Tel. 06472/200 48
office.hgm-mauterndorf@hwsbg.at

• **Seniorenheim Großmain**

Untersbergstraße 378
5084 Großmain
Tel. 06247/85 43
sh.grossgmain@salzburger.hilfswerk.at

• **Seniorenheim Bad Gastein**

K.-H.-Wagler-Straße 47, 5640 Bad Gastein
Tel. 06434/22 67

sh.bad-gastein@salzburger.hilfswerk.at

• **Seniorenheim St. Veit**

Markt 4, 5621 St. Veit im Pongau
Tel. 06415/76 07

sh.st.veit@salzburger.hilfswerk.at

• **Seniorenheim Werfen**

Markt 8, 5450 Werfen
Tel. 06468/52 43

sh.werfen@salzburger.hilfswerk.at

• **Seniorenzentrum St. Georg**

Furtmühlstraße 2, 5101 Bergheim
Tel. 0662/459 606

sh.bergheim@salzburger.hilfswerk.at



• **Verein für Sachwalterschaft**

Hauptstraße 91d
St. Johann im Pongau
Tel. 06412/67 06

Zell am See
Salzachtal-Bundesstraße 13
Tel. 06542/742 53

900 Alten- und Pflegeheime in ganz Österreich

Alle Informationen zu Alten- und
Pflegeheimen finden Sie auf:
infoservice.sozialministerium.at



Jetzt beim Broschürenservice des Sozialministeriums unter der Telefonnummer
01 711 00-86 25 25 oder per E-Mail unter broschuerebservice@sozialministerium.at
bestellen.



sozialministerium.at



facebook.com/sozialministerium



**Ich will
Spaß!**



Der neue **SWIFT**

Mehr Spaß, mehr Abenteuer! Erlebe das perfekte Zusammenspiel eines ausgeklügelten Fahrwerks mit konsequentem Leichtbau. Erlebe innovative Assistenzsysteme wie DSBS und den ALLGRIP AUTO Allradantrieb, beides optional erhältlich. Der neue SWIFT – schon ab **€ 13.290,-***
Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 4,0–4,9 l/100 km, CO₂-Emission: 90–110 g/km

*Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für § 6a NoVAG-Ökologisierungsgesetz. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto.

FIX Suzuki Fixpreis	1/3 Finanzierung	V Suzuki Versicherung
----------------------------------	----------------------------	------------------------------------